

Miethwagen hatten am Montag zwischen Karlsbad und Gießhübel die Fürstin Metternich-Winneburg, zwei andere Aristokratinnen und Graf Octavio Rinsky. Die Pferde scheuten plötzlich und jagten einem jähen Abgrund zu — sie zu halten, war unmöglich, und in wenigen Augenblicken lag das Fuhrwerk total zertrümmert in der Tiefe; die Pferde, wie leider auch der eine der zwei Kutscher, der noch im letzten Augenblick die Stränge lösen wollte, lagen todt bei den Trümmern. Im letzten gräßlichsten Augenblicke gelang es noch den Insassen des Wagens und dem Kutscher welcher fuhr, denselben zu entspringen und so sich vom sichern Tode zu retten. Der letztgenannte Kutscher ist trotzdem schwer verletzt.

München, 7. Juli. Die Vorbereitungen zur Eröffnung des Prinzen Louis Napoleon in England scheinen großartig zu sein und sind sogar auch in München verspürbar. So wurden von London aus in hiesigen großen Geschäften mehrere Tausende von Straußen aus künstlichen Weiden und mehrere Hunderte großer weitholler Vorbeerkränze bestellt, die alle bei dem bevorstehenden Trauerakte mitzupielen haben.

Fürth, 7. Juli. Nachdem die Bierbrauer den Preis des Bieres reduziert haben, verschenkt seit Samstag eine größere Anzahl der hiesigen Wirthe das Bier um 22, 20, ja sogar um 18 S.

Aus dem Nischgrund. (Seelenfängerei.) Man schreibt uns: Die Eheleute A. in N., der Ehemann protestantischer, die Ehefrau katholischer Confession, schlossen kurz vor dem Ableben des Erstgenannten einen Vertrag, nach welchem ihre sämmtlichen Kinder im evangelischen Bekenntnis unterrichtet und erzogen werden sollten. Diefem Vertrage kam die Mutter nach dem Tode des Vaters 1 1/2 Jahr lang nach, dann aber ward sie, von irgend Jemandem beeinflusst, reuig und süßte ihr ältestes Kind, den Knaben Johann A. einer benachbarten katholischen Schule zu. Es kam nunmehr zur Beschlußfassung über die confessionelle Erziehung der A. schen Kinder bei dem königlichen Bezirksamte. Dasselbe erkannte auf evangelische Erziehung und wies den Knaben Johann A. wieder in die protestantische Schule zu N. zurück. Um nun dem auszuweichen, brachte man den Knaben in einen benachbarten Ort eines andern Bezirksamtes, von wo er für die Schule zu N. schwerer zu requiriren war, und legte bei der Vorkaufschulinspektion zu N. Zeugnisse vor, die den Knaben als krank meldeten. Das zweite Jugenj steckte im Voraus einen Termin, den 2. Februar 1879, bis zu welchem die Krankheit mindestens dauern würde. Und gerade am 2. Februar brachte der katholische Pfarrer zu Adolsdorf, Herr Stiegler, den Knaben zur Ablegung des katholischen Glaubensbekenntnisses und zum ersten Abendmahlsgenuss in der dortigen katholischen Pfarrkirche, jedoch ohne daß bei dem Knaben der entsprechende Unterricht vorausging und ohne daß ihm vorher etwas von der Bedeutung dieser Handlung gesagt wurde. Man begnügte sich damit, daß der Knabe aus einem Buche ablas, was er zu bekennen und zu beschwören hatte. Und das nahm der genannte Geistliche mit dem Knaben vor, obwohl er amtliche Kenntniß von jenem bezirksamtlichen Beschlusse hatte, und in seiner Eigenschaft als Localschulinspector ausgedrückt worden war, zum Vollzuge desselben mitzuhelfen. Nunmehr kam die Angelegenheit bei der königlichen Regierung zur weiteren Verhandlung. Nach Beschluß derselben sollen die jüngeren Kinder protestantisch erzogen werden; über die Erziehung des Knaben Johann A. aber soll nochmals Beschluß in erster Instanz gefaßt werden, da derselbe durch Zulassung zur Communica in der katholischen Kirche in diese Kirche aufgenommen sei. Man darf nun billig darauf gespannt sein, ob das Verfahren des genannten katholischen Geistlichen, durch welches den verfassungsmäßigen Bestimmungen und dem darauf sich gründenden bezirksamtlichen Beschlusse, sowie dem Recht der Eltern, über die Erziehung ihrer Kinder zu bestimmen, geradezu ins Gesicht geschlagen wird, von den staatlichen Behörden gebührend zurückgewiesen werden wird. (D. N. P.)

Paris, 8 Juli. Der Prinz Napoleon Jerome geht am Freitag mit seinen beiden Söhnen nach Chislehurst um dem Begräbniß des kaiserlichen Prinzen anzuwohnen; die Prinzessin Mathilde reist schon am Donnerstag ab. Der Prinz Napoleon Jerome wird als Haupt der Familie Bonaparte der Feier vorsetzen. — Die Liberte, bisher bonapartistisches Organ unter Pereire's Leitung, erklärt heute, sie schliesse sich der Republik an, weil die alten monarchistischen Parteien fortan zur Ohnmacht verurtheilt seien.

Paris, 9. Juli. Die Regierung hat den Marschällen Mac Mahon, Canrobert und Lebouef die Genehmigung zur Reise nach Chislehurst behufs Theilnahme an der Beerdigung des Prinzen Napoleon versagt.

Brüssel, 8. Juli. Der Stoile belge meldet, daß ein neues

Plakat, worin der König wegen der Unterzeichnung des Untertrichtsgegesetzes bedroht wird, an den Mauern des Brüsseler Justizpalastes gefunden worden sei.

Madrid, 4. Juli. Im Senate ist es dieser Tage zu einer sehr aufregenden Scene gekommen. Der radicale Senator La Orber hat bei der Eidesleistung erklärt, daß er trotz des Eides sein Möglichstes thun werde, um die Dynastie zu Falle zu bringen. Darauf entstand ein fürchterlicher Tumult. Die Majorität verlangte Ausschließung des Redners, dieser ließ sich aber trotz aller Unterbrechung nicht füren.

Warschau, 2. Juli. Die russisch-polnischen und lithuanischen Städte sind mit einem so massenhaften jüdischen Proletariat überfüllt, daß die Ernährung desselben die Kräfte der Gemeinden wie des Staates bei Weitem übersteigt. Die Regierung hat daher auf Anregung der betreffenden Gemeinden schon vor mehreren Jahren in verschiedenen Gouvernements von ihr unterstützte Alderbaucolonien gegründet, die anfangs nicht recht gut gedeihen wollten, in jüngster Zeit aber einen so günstigen Aufschwung genommen haben, daß die Regierung entschlossen ist, noch mehrere derartige Colonien ins Leben zu rufen. Von dem hier erscheinenden hebräischen Blatt wird dies Projekt der Regierung dringend befürwortet.

Sirnova, 9. Juli. Der Fürst von Bulgarien hielt bei dem prächtigsten Wetter unter ungeheurem Volksjubel seinen Einzug. Er nahm Salz und Brod entgegen und antwortete auf die Anrede des Erarchen in fließendem Bulgarisch. Heute Vormittag um 9 Uhr wurde in der historischen Krönungskirche ein T-deum zelebrirt, worauf die Eidesleistung des Fürsten stattfand. Der Fürst trug die russische Generaluniform und die Großkreuze verschiedener Orden und sprach die Eidesformel in fließendem Bulgarisch, was die Versammlung mit großer Begeisterung aufnahm.

Cairo, 6. Juli. Die ägyptische Armee wird auf 12,000 Mann reducirt.

Southampton, 9. Juli. Der Postdampfer Weser, Capt. R. Bussius, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher sam 28. Juni von Newyork abgegangen war, ist gestern 3 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 5 Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die Weser überbringt 175 Passagiere und volle Ladung.

Verschiedenes.

(Ein Yankee-Streich.) In Stoneshead, Canada, verkaufte ein reisender Yankee für 10 Gr. Packet, welche die Aufschrift trugen: „Sicherer Tod den Karroffelkäfern; keine Gefahr hierbei bezüglich der Vergiftung anderer Thiere, wie dies der Fall bei Parrier Grün.“ Die Gebrauchsanweisung besagt, daß die Packete erst kurz vor dem Gebrauch zu öffnen seien. Ein Gimpel, der auf den Leim gegangen und drei der angepriesenen Packete gekauft hatte, öffnete eines derselben und fand darin zwei Stücke Holz; auf einem derselben standen die Worte: „Lege den Käfer auf dieses Stück Holz und presse dann das andere fest darauf.“

(Ein Dampf-Kabriolet.) Am Mittwoch hat Ritter von Ofenheim am Westbahnhofs in Wien mit einem Dampf-Kabriolet, auf welches er ein Patent genommen hatte, und das eben von Paris in Begleitung der Finder Ingenieure Vollee und L. cordier angelangt war, Versuche angestellt, zu denen er bis jetzt nur den Generaldirector der Westbahn, Sectionschef Cziedie und den Polizei-Obercommissär Wohl eingeladen hatte. Dieser erste Versuch hatte einen überraschenden Erfolg, sowohl was die Schnelligkeit desfahrens, als auch das plötzliche Anhalten, Wenden und Drehen des Wagens betrifft. Tausende von Menschen, sowohl auf der neuen Fahrbrücke der Westbahn, als auch längs der Einfriedungen der Bahn wohnten dem interessanten Schauspiel bei. Nach mehrmaligen Fahrten führte Herr von Ofenheim seine Gäste bis zum Aufnahmgebäude zurück und erbat sich sodann die Bewilligung von Seite des Obercommissärs, aus dem Bahnhofs hinaus und über die Lerchenfelderstraße bis zu Wimmerer's Gasthaus, wo eine Remise zur Unterbringung des Wagens gemietet war, fahren zu dürfen. — Auch diese Fahrt, begleitet von vielen hundert Menschen, ging mitten durch eine große Menge von verschiedenen Fuhrwerken anstandslos vor sich. Herr v. Ofenheim ist bereits competenten Orts um die Bewilligung eingeschritten, innerhalb und außerhalb des Rayons von Wien Versuchsfahrten anstellen zu dürfen, um einerseits die überraschend leichte Lenkung, andererseits die Schnelligkeit dieses Vehikels constatiren zu können.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Infectionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 80.

Dienstag den 15. Juli

1879.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Junge Leute aus Württemberg

können in die Preussische Unterofficier-Vorschule in Weilburg aufgenommen werden. Lusttragende wollen sich an den Bezirksfeldwebel wenden. Den 14. Juli 1879.

K. Oberamt. Waun.

Am Donnerstag den 17. Juli,

Mittags 12 Uhr,

wird beim Pfarrhause in Haubersbronn eine Parthie alte **Werksteinplatten** und **Steine**, sowie 8 Fache übriger **Lattensaum** im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber auf den Platz eingeladen sind. Schorndorf, den 12. Juli 1879.

K. Kameralamt.

Revier Schorndorf. Baumstüben-Verkauf.

Samstag den 19. d. M. aus Säulestopp und Saufang 2000 buch. Baumstüben. Nachmittags 2 Uhr bei der Kagenbronnfaatschule.

Revier Adelberg. Reis- und Baumstüben-Verkauf.

Am Donnerstag den 17. Juli im Saurein bei Adelberg das Reinigungsstiebsmaterial, geschätzt zu 800 Wollen gemischtes Reis, darunter ca. 800 Hopfenstangen. 2 Uhr Gatterle.

Revier Adelberg. Reis- und Baumstüben-Verkauf.

Freitag den 18. Juli aus Sonnenberg das Reinigungsstiebsmaterial, geschätzt zu 3000 Wollen, worunter ca. 3000 birbene und forchene Baumstüben. 9 Uhr bei der Sandgrube an der Göppinger Steige.

Revier Plochingen. Baumstüben-Verkauf.

Donnerstag den 17. d. M. aus Seebach und Hohen 3000 Stück gerichtete schöne Baumstüben, darunter viele starke und große. Morgens 8 Uhr bei der Königseiche bei Büchenbronn. Zugleich dafelbst Verkauf von 670 Stück zurückgeschalteten buchene Durchforstungswellen aus Seimenwiege (Birchau).

Unterrubach. Eigenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Joh. Christian Zaib, gew. Weingärtners zu Unterrubach, werden in Folge eines Nachgebots am Samstag den 2 August d. J. Nachmittags 2 Uhr im Rathszimmer zu Unterrubach zum zweiten und letztenmal zum Verkauf gebracht:

Gebäude. Nr. 203 4. 71 qm Wohnhaus und Scheuer, 53 qm Hofraum

1 a 24 qm ein einstockiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, mit getrenntem Keller auf dem Wiederstein, mit Antheil an den Brunnen bei Gebäude Nr. 26.

Brandversicherung 1720 M. Garten.

Parz. 178 1.

1 a 97 qm Baumland und Gemüsegarten hinter dem Haus, angekauft zu 1600 M. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Schorndorf, den 14. Juli 1879. K. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Schorndorf. Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerthe (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde Schorndorf durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebniß dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlußabs. Art. 79, Abs. 1 und Art. 61

Abf. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang, vom 15. Juli bis 4. August 1879 zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathshause aufgelegt sein.

Dem Eigenthümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 79, Abs. 2.)

Etwasige Beschwerden, welche die Betheiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis 7. August 1879 (9. Juli 1879) bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumniß dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61, Abs. 2 und Art. 79, Abs. 3)

Den 14. Juli 1879. Stadtschultheißenamt. Graf.

Schorndorf. Gebäude-Brandversicherung.

Die Besitzer von Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen und werthvollen Gebäude-Zubehörden, bei welchen Neubauten oder Aenderungen seit der letzten Gebäude-Einschätzung vorgekommen sind, werden hienit aufgefordert, sich nächsten Mittwoch den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus einzufinden und ihre Anträge auf Schätzung anzumelden, um sofort wegen der Einschätzung das Erforderliche einleiten zu können.

Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt, oder müssen als außerordentliche auf Kosten der Fabrikbesitzer geschehnde Schätzungen behandelt werden. Den 14. Juli 1879. Stadtschultheißenamt. Graf.

Auf Martini habe ich meine obere Wohnung zu vermieten. Carl Weil.

Bekanntmachung.

Wer in dieser Woche die auf 1. Juli 1879 verfallene Steuer nicht bezahlt, bei diesen wird sie gegen Ganggebühren abgeholt. R. Stadt-Acciseamt. Burgmaier.

Schorndorf.

Diejenigen, welche zur Stadtpflege noch Vermerkungskosten, für gekaufte Material, für Junglegen, Holz- und Sägelgeld schulden, werden im Laufe dieser Woche an Zahlung ermahnt, im Unterlassungsfall müßte solches amtlich beigetrieben werden. 21

Schorndorf.

Kirschen-Verkauf. Mittwoch den 16. Juli, Abends 6 Uhr, wird im Holzberg bei der Grafenberg-Schützen-Hütte der Ertrag von einigen Kirschenbäumen auf dem Platz im Aufstreich verkauft von der Stadtpflege.

Gera'dstetten.

Viegegeschäfts-Verkauf. Aus der Verlassenschaftsmasse des Ludwig Mittelberger, Ziegler hier, soll die vorhandene Viegegeschäfts im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, nämlich:

Gebäude:

Nr 32
1 a 67 qm Wohnhaus mit steinernem Stod, Stall und gewölbtem Keller, nebst Anbau u. Hofraum

Die Hälfte an Nr. 35 B.
3 a 57 qm Scheuer, Wagenhütte mit Keller und Hofraum

Zusammen-Anschlag 3450 M.
Die Hälfte an Nr. 32 B. und C.
3 a 69 qm Ziegelhütte und Trockenhütte, nebst Hofraum bei dem Hause

1800 M.
Nr. 236 1 Gipsmühle am Remsufer 150 M.

Acker:

Barz. Nr. 4527
1
17 a 46 qm im obern Berg 400 M.

Barz. Nr. 4027
2
7 a 75 qm in Lohäckern 400 M.

Die Hälfte an
15 a 24 qm theils Acker, theils Lehmgrube in Lohäckern 600 M.

Die Hälfte an
1 a 96 qm Baumgut im Rain 80 M.

9 a 97 qm in Hofäckern 600 M.
7 a 7 qm Baumader in der Gaisstelle 350 M.

Wiesen:

5 a 33 qm Gras- und Baumgut in der Klause 350 M.

Weinberge:

5 a 72 qm im Auosen 260 M.
Markung Winterbach.

3 a 94 qm Acker im Hörnle 200 M.

Markung Schorndorf
35 a 27 qm Wiege im Naisbad 900 M.

Der erste Aufstreich findet am **Mittwoch den 23. Juli d. J.** Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause statt und werden Käuflichehaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen, freundlich dazu eingeladen.
Den 1. Juli 1879
Schultheißenamt.
Schloß.

2.
Schorndorf.

Grünbach.
Ein thierärztliches Taschenmesser wurde auf der Landstraße zwischen hier und Geradstetten gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann es gegen Bezahlung der Einrückungs-Gebühr binnen 8 Tagen hier abholen.
Den 11. Juli 1879.
Schultheißenamt
Wegmann.

Musikdirektor **Schmid** erlitt durch den so schnell ausgebrochenen Brand in der Schwäne einen Schaden von circa M. 1800. Da derselbe als unverstetert keinen Anspruch auf Entschädigung hat, erbieten sich die Unterzeichneten, um einigermaßen diesen Verlust zu mildern, zur Übernahme von Gaben, worüber später Bericht erstattet wird.
Aug. Straub, Bäcker.
Carl Schmid am Bahnhof.
Gustav Schmid neue Straße.

Vilial-Berein.
Heim: Nr. 136. 208.
Schorndorf. 19. Juli. M.

Flamm, sowie Bettfedern, neue, sehr flammreiche, in mehreren preiswürdigen Sorten empfiehlt billigt.
Carl Bell.

Zu vermieten
ein oder zwei Zimmer auf Jakobi.
F. Knapp, Carlstraße.

Fleisch-Abschlag.
Von heute an kostet 1 n Schweinefleisch 54 s, sowie reines Schweinefleisch 1 n 70 s.
Carl Walsh, Hartmann.

2 Ruhwagen, 1 Handwägel, 1 Rinderwägel, sowie Mauer- und Miegelsteine verkauft
Gottlieb Helm, Schmied.

5-Mark-Belohnung
Jede ich denjenigen aus, welcher mir den Thäter angeben kann, der schon zweimal Aeste von meinem Kirschenbaum im Ziegelgraben abgerissen und die darunter stehende Frucht ruinirt hat.
Gottlieb Stöber.

Schorndorf.
Das neueste und solideste in Reinigungsstühlen für Kamine empfiehlt
Fr. Huber.

Schorndorf.
Koffer
sind zu haben bei
B. Raß b. neuen Schulhaus.

Gebrauchte Sopfenstangen, zu Baumstücken passend, verkauft billigt
Edle's Wittwe.

Rübsamen, langen, rothköpfigen, billigt zu haben bei
Christian Bauerle.

2 Läufer Schweine hat zu verkaufen
Bäcker Hees.

Ein **Logis** bis Jakobi oder Martini hat zu vermieten
Hees.

Weiler.
Wegen Wohnungs-Veränderung verkaufen wir eine noch sehr gute
Obstmahlmühle sammt Presse.
Die Brüder:
Gottlieb & Immanuel Kolb.

Unterberken.
Guten **Wahltrög** sammt Stein hat zu verkaufen
Jacob Herb.

Fruchtpreise.
Wimmenden den 10. Juli 1879.

	höchster	mittler	niedert
Dinkel	7 34	7 25	7 11
Gaber	7 79	7 60	7 48
Weizen	4 50	—	—
Gerste	2 75	2 70	—
Roggen	3 —	2 90	—
Ackerbohnen	2 50	2 45	—
Welschkorn	3 15	3 10	3 —
Wicken	2 80	2 70	2 50
Erbisen	5 50	—	—
Linzen	5 50	—	—

Allgem. Börsen- & Verloosungsblatt.

Erscheint allwöchentlich in Augsburg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten für

nur eine Mark halbjährlich.

Probablätter versendet der Herausgeber **S. Michelbacher** in Augsburg franco und unentgeltlich. — Inserationsgebühr 20 Pfg. die gespaltene Zeile.

Paris. Bei Appetitlosigkeit, Magenleiden, Altersschwäche, Schlaflosigkeit, Nervenschwäche und Athematischen Leiden werden die weltberühmten Brunkaramels Maria Venno von Donat um die überraschende Wirkung derselben noch zu erhöhen, entweder roh gegessen oder 5—6 Stück in gutem kräftigem Biere oder Milch aufgelöst und nach Vorschrift gebraucht. Ein Extra-Blatt im Innern eines jeden Cartons in französischer, spanischer, englischer und deutscher Sprache besagt alles Nähere.

Das Extra-Blatt möge man nicht nur während der Cur, sondern womöglich stets bei sich tragen — Der reizende, sich mit jedem Tage noch mehrende Absatz, den dieses beliebte Hausmittel bei allen Völkern und Nationen der Erde gefunden, hat vielfach Nachahmungen und Imitationen hervorgerufen. Deshalb kann eine Garantie für die Echtheit nur dann übernommen werden, wenn sich auf der Vorderseite eines jeden Cartons oder Flacons Nichts Anderes gedruckt findet als die **4 Worte: Maria Venno von Donat.**

1 Carton kostet in Deutschland 50 Pfg.
Einzig und allein echt in Winterbach bei Herrn **A. Ringelbach.**

Zur Tagesgeschichte.

Mit einer Pflichtigkeit, welche den sonstigen Gewohnheiten gouvernementaler Regionen sehr wenig entspricht, hat sich fast gleichzeitig in Preußen, Oesterreich, Italien und der Türkei, von Egypten gar nicht zu reden, eine Unsicherheit des ministeriellen Bestandes herausgestellt, die nahezu einen epidemischen Charakter an sich zu tragen scheint. In der That haben alle diese Ministerkrisen und Ministerveränderungen, denen wir in den genannten Ländern begegnen, ganz eigenartige Symptome gemeinsam, welche zunächst in dem Vorwalten conservativer Strömungen gipfeln. In Preußen war die Umkehr des Fürsten Bismarck vom liberalen zum conservativen Standpunkte schon seit geraumer Zeit indicirt. Die eigenartige Methode des Reichskanzlers, welche er schon oft seinen diplomatischen Gegnern gegenüber in Anwendung gebracht, nämlich die Absehung und Abwirthschaft dieser Wiederjacher durch einen unterirdischen Minentrieg, so daß dieselben plötzlich kopfscheu werden und die Büchse ins Korn werfen, scheinbar aus eigenem Antriebe, im Grunde aber doch von dem Kanzler geschoben: diese Methode hat sich auch diesmal wieder bewährt. Der Rücktritt der Minister Hohrecht, Falk und Friedenthal und die Nachfolger, welche ihnen Fürst Bismarck aus den Reihen der conservativen Partei gegeben, die Coalition des Centrums und der Rechten im Reichstage, welche diesen Umschwung der Dinge parlamentarisch vorbereiteten und möglich machten — alle diese Ereignisse dürfen nicht als das Resultat eines zufälligen Zusammenstosses, sondern müssen vielmehr als das Endergebnis einer Kette von bewußten und gewollten Bestrebungen des Reichskanzlers angesehen werden. Wenn man aber von diesem Gesichtspunkte aus die in Berlin vollzogenen Veränderungen in Betracht zieht, so findet man darin nur die Bestätigung des alten Spruches: „on revient toujours à ses premiers amours“ (man kehrt immer wieder zu seiner ersten Liebe zurück). Auch Fürst Bismarck ist diesem Geleise unterthan; er kehrt jetzt allgemach zu jenen Ueberzeugungen zurück, welchen er im Jahr 1847 zuerst auf dem „vereinigten Landtage“ zu Berlin in so ungeschminkter Weise Ausdruck verliehen hatte. Dabei aber darf nicht unerwähnt bleiben, daß eine weitverbreitete conservatieve Strömung im Volke dieser rückläufigen Bewegung, zu welcher das Regierungslager freilich den Impuls erst gegeben, ziemlich willig Vorschub geleistet hat. Sicht man doch ein ganz ähnliches Phänomen sich auch in Oesterreich vollziehen. Die dort in diesen Tagen stattgehabten Wahlen zum Reichsrath ergaben eine bemerkenswerthe Schwächung der Deutsch-Nationalen, das ist in diesem Falle das ausschließlich liberale Element. Die slavischen und clericalen Parteien haben Wahlerfolge errungen in einem Umfange, der für die Existenz des monarchischen Einheitsstaates Oesterreich sehr bedenklich erscheinen muß. Die föderativen Factoren gewinnen im Parlamente allem Anscheine nach nun die Oberhand und damit erscheinen neue Wirren in Oesterreich als unausbleiblich. Daß unter diesen Umständen das Cabinet Depretis unmöglich geworden, springt in die Augen. Graf Taaffe ist daher berufen, ein neues Ministerium zu bilden, das nach der heutigen Sachlage sich naturgemäß aus den Reihen der sogenannten Rechtspartei, d. h. der Slaven, Polen, Cechen und Clericalen zusammensetzen wird. Was die Krise in Italien betrifft, so basirt dieselbe auf einer ganz eigenartigen Ursache. Obwohl wie hinlänglich bekannt, Italiens Finanzen nicht gar rosigter Natur sind, so hielt das Ministerium Depretis aus Populärthatigkeit es doch für angemessen, die ebenso unbeliebte als einträglichste Maßnahme abzuschaffen. Die Deputirtenkammer hatte diesen Antrag angenommen, der Senat ihn mit großer Majorität abgelehnt. Als nun die Vorlage an die Kammer zurückgelangte und das Ministerium die Vertrauensfrage stellte, wurde es von den Abgeordneten im Stiche gelassen, da diese einen Conflict mit dem Senate nicht herbeiführen wollten und außerdem auch das Utopische dieser Abschaffung eingesehen hatten. So tritt nun auch in Italien ein neues Ministerium auf

den Schauplatz und wenn dasselbe auch vorerst noch keine prononcirt conservatieve Färbung tragen sollte, so ist doch sicher, daß das conservatieve Element wie in Deutschland und Oesterreich in Wälde auch in Italien tonangebend sein wird. — Bezüglich der Krise in Konstantinopel ist es nicht der Mühe werth Worte zu verlieren. Die Türken wechseln ihre Minister wie unser Einer seine Wäsche. Wir haben der neuesten Affaire am goldenen Horn auch nur Erwähnung gethan, weil dieselbe vielleicht der Vorläufer wichtiger Ereignisse ist. Mahmud Pascha ist nicht der Mann, der in Stambul spazieren geht; sein Erscheinen in Konstantinopel deutet darauf hin, daß der Sultan sich seiner bedienen will, für das Uebrige aber wird — Rußland sorgen. (N. Ztg.)

Tages-Begebenheiten.

München, 10 Juli. Die seit langer Zeit regnerische kühle Witterung war heute dahier so empfindlich, daß mehrere Läden geheizt wurden. — In Landsküt wurden am letzten Sonntag junge Schwalben erstanden gefunden. — Aus allen Gebirgsgegenden werden Meldungen über Schneefälle im Hochgebirge gemacht.

München, 12. Juli. Se. Maj. der König wandelte die achtmonatliche Festungshaft des wegen Belädigung des Kaisers verurtheilten Doctors Trettenbacher in eine dreimonatliche um.

Aus Thüringen, 8. Jul. In dem Rudolstädter Dorfe Pflanzwirthbach ist der Colorado-Käfer gefunden und sind darauf die erforderlichen Schutzmaßregeln sofort getroffen worden.

Trier, 8. Juli. (Späte Entwicklung der Vegetation.) Zur Vergleichung des merkwürdigen Zeitunterschiedes zwischen der diesjährigen außerordentlich späten und in anderen Jahren viel früheren Entwicklung der Vegetation dürfte Folgendes mit Interesse gelesen werden: Im Jahre 1811 wurde auf dem Jahrmarkt zu Lieser (am 8. August) „Federweißer“ (neuer Wein) getrunken. 1822 hat man zum Kirchweihfest in Remm (am 8. August) reife Trauben aus dem dortigen Weinberge aufgetischt und in demselben Jahre auf dem Johannisberge am Rhein am Johannisfeste neues Brod gegessen und dazu neuen Wein getrunken. 1865 gab es im Weinberge zu Cönen schon in den ersten Tagen des Monats Juli ganz reife Rothtrauben. Nach den hiesigen Annalen „blüthen im Januar 1126 die Bäume, im April waren die Kirschen reif, im Mai fand die Kornernthe statt und Anfangs August die Weinlese.“ In ähnlicher Weise zeichneten sich die Jahre aus: 1182, 1186, 1289, 1290, 1301, 1328, 1387, 1416, 1420, 1479, 1497, 1586. „Im Jahre 1484 wuchs so viel Wein, daß das Fuder im Herbst für 1 Gulden verkauft wurde, während man für ein neues Faß 3 Gulden zahlte.“ (Trier. Ztg.)

Paris, 9. Juli. (Frl. Sarah Bernhardt), die berühmte Schauspielerin, ist aus dem Verbaude der Mitglieder der Comédie Française geschieden, um die neue Welt mit ihren Talenten zu entzücken. Die Künstlerin hat ein glänzendes Engagement unterzeichnet, zwei Jahre hindurch in Amerika aufzutreten. Sie erhält dafür die enorme Gage von 80,000 Pfd. Sterling und überdies werden ihr alle Unkosten gezahlt!!!

(Empfangsabend des Herrn Gambetta.) Schon lange hatte man von den Diners und Abendempfangen gesprochen, welche Herr Gambetta als Präsident der Deputirtenkammer in dem ihm als Amtswohnung angewiesenen Palais Bourbon veranstalten soll. Die erste dieser Soireen ist nun auf den 14. Juli, den Jahrestag der Erstürmung der Bastille, angesetzt. Den Gästen wird ein glänzendes Concert unter Mitwirkung der Sänger Faure und Talazac, der Sängerin Wilhaut-Vauchet und der Zöglinge des Conservatoriums, ferner ein Tanzdivertissement im Charakter der Revolutionszeit (1790) mit Musik von Mehul und Cöffe und unter Mitwirkung der ersten Tänzerinnen der großen Oper versprochen. Vielleicht hat Gambetta den Ehrgeiz, ein Seitenstück zu den Salons des Directoriums mit Juliette Lamher als Frau von Staël und mit ihm selbst als jungen Bonaparte zu liefern.

Meersburg, 7. Juli. Der größte Theil der Hauptstadt Ost-Sibirien ist am 4. d. M. durch Feuer zerstört worden. Dasselbe ist offenbar angelegt, da es zu gleicher Zeit im Mittelpunkt der Stadt und in den Vorstädten ausbrach.

Dessa, 5. Juli. Hier wird eben ein russisches Kriegsschiff — das zweite dieser Art seit wenigen Wochen — ausgerüstet, um ca. 700 gefangene Nihilisten nach der Strafkolonie Sakalin zu bringen. Die Gefangenen werden in den unteren Räumen des Schiffes eingepfercht und zu mehreren in einer Zelle angekettert. Selbst Matrosen behaupten, daß es unmöglich sei, in solcher Weise das Reiseziel lebend zu erreichen, und mindestens 1 Drittel unterwegs den Quaken des Transportes unterliegen werde.

Dem „Berl. Tagbl.“ wird aus Tirnowa, 9. Juli telegraphisch: Kaum nach dem glücklich vollzogenen Einzug des Fürsten Alexander um Mitternacht, brach eine riesige Feuerbrunst aus, welche bis jetzt (7 Uhr Morgens) andauert. Das Feuer kam etwa 200 Meter von der Wohnung des Fürsten zum Ausbruch. Bis jetzt wurden 40 Häuser vernichtet, 5 Soldaten sind verbrannt. Glücklicherweise war der Wind nicht stark, sonst wäre der Schaden unabsehbar gewesen. Fürst Alexander und General Donduhoff-Korjakoff weilten stundenlang am Herde des Feuers.

Madrid. Man spricht hier wieder viel von der Verheirathung des Königs. Eine Vermählung mit der Erzherzogin Marie von Oesterreich war zuerst in Aussicht und an beiden Höfen von Madrid und Wien gut aufgenommen worden, aber es hatten sich Schwierigkeiten erhoben, da die spanische Verfassung eine längere Abwesenheit des Königs aus Spanien verbietet, die doch nothwendig geworden wäre, wenn der König nach Wien reisen sollte. Der Besuch des Kronprinzen Rudolph bahnte indessen nähere Beziehungen an, und da die Schwestern des Königs Ende Juli die baskischen Bäder besuchen wollen, so wird, wie es jetzt heißt, der spanische Hof einige Tage in Guipuzcoa nahe der französischen Grenze verweilen, von wo der König dann leicht einen Besuch in Biarritz machen kann, wo zu gleicher Zeit die Erzherzogin mit ihrer Mutter sein wird; wahrscheinlich auch die Königin Isabella, welche der hiesigen Heirath günstig sein soll. Sollte die Heirath beschlossen werden, so würde die Ehescheine im October eintreffen, um die nöthigen officiellen Vorbereitungen zu treffen.

London, 7. Juli. Das anhaltende Regenwetter ist zu einer solchen Landplage geworden, daß der Erzbischof von Canterbury als Primas von England die Bischöfe auffordert, in ihren Diöcesen öffentliche Gebete um Abwendung des Uebels anzuordnen. Für die Landwirthe ist die Lage wirklich recht traurig. Man kann sagen, vier Meßernten liegen hinter uns, die fünfte sehen wir jetzt vor Augen. Schwere Acker sind im Frühjahr noch gar nicht trocken geworden, sondern liegen noch sumpfig da wie im Winter. Auf warmem Boden hat die Masse den Graswuchs begünstigt und an solchen Stellen sieht man zum Beispiel in der Nähe Londons Grasschnitte, zu deren Trocknung kaum die Wiesenfläche ausreichen würde, auf welcher sie gewachsen sind. Selbst diese Ackernte wird dem Landwirthe nun genommen, denn in diesem anhaltenden Regenwetter muß das Gras verfaulen.

Ueber die für den Empfang der Leiche des Prinzen Louis Napoleon getroffenen Vorkehrungen liegt jetzt ein officiellcs Programm vor. Darnach langt die Admiralitätsgacht „Enchantée“ mit der Leiche am Freitag Abend zwischen 5 und 7 Uhr am Woolwicher Arsenal an. Dort werden die Weberreste getandet und identifizirt und am nächsten Morgen unter Escorte von Mannschaften der berittenen königl. Artillerie nach Campden House, Chislehurst, übergeführt. Von da bewegt sich der Leichenzug unter Artilleriesalven und durch ein Spalier der Kadetten von Woolwich nach der Kirche, wo die Beisetzung der Leiche in d. r. kaiserl. Gruft erfolgt. Die Kadetten feuern nach Beendigung der Leichenseier drei Gewehrsalven ab. Der Prinz von Wales, der Herzog von Conaught und der Herzog von Cambridge schließen sich dem Trauergesolge an. — Wie der „Morning Advertiser“ erfährt, hat die Kaiserin Eugenie den lebhaftesten Wunsch geäußert, daß Niemand wegen der mit dem Tode ihres Sohnes verknüpften Umstände getadelt werden möge. Die Kaiserin betrachte den Tod ihres Sohnes als eine Fügung des Schicksals und findet Trost in dem Umstande, daß der Prinz in der Erfüllung seiner Pflicht gefallen sei.

Newyork, 11. Juli. Weiteren Nachrichten aus Memphis zufolge ist die Beforgniß wegen des gelben Fiebers im Abnehmen, nachdem Aerzte erklärt haben, daß der gefrüge Erkrankungsfall kein Fall von gelbem Fieber sei. Die Behörden von New-Orleans und Vicksburg ordneten eine strenge 40tägige Quarantäne für

die aus Memphis ankommenden Personen an. — In den Südstaaten herrscht ungewöhnliche Hitze und sind bereits mehrere Todesfälle an Sonnenstich vorgekommen.

Verschiedenes.

(Gefälschte Eier.) Daß man in Amerika alles fälscht, ist bekannt; die hölzernen Schinken und Muskatnüsse, die von den Neuenglandstaaten versendet werden, sind noch im frischen Andenken. Jetzt fälscht man sogar Eier, und dies Geschäft wird ganz fabrikmäßig und in großem Maßstabe betrieben, wie ein Korresp. der Kreuz. sich mit eigenen Augen überzeugt hat. „Auf der einen Seite eines großen Raumes stehen große kupferne Behälter die mit einer dicken, klebrigen, gelben Masse angefüllt waren, in der ein Mann stetig herumrührte. Das war das Gelbe vom Ei, der Dotter. Auf der gegenüberliegenden Seite befanden sich ähnliche Behälter, in denen das Weiße vom Ei fabrizirt wurde. Die Eischale wurde aus einer weißen gipsartigen Substanz mittels eines Bläsrohrs hergestellt, ähnlich wie man Seifenblasen macht. Die feuchten Eischalen wurden dann in einen Ofen zum Trocknen gebracht und später gefüllt, zuerst mit künstlichem Eiweiß, darauf mit künstlichem Dotter und zuletzt wieder mit einer kleinen Portion Eiwirk. Die kleine Oeffnung an dem einen Ende wird mit weißem Cement geschlossen und die größte Errunghschaft der modernen Zivilisation, das künstliche Ei, ist fertig. Seinem Aussehen nach ist es ein natürliches Ei, aber es enthält nicht nur alle nahrhaften Stoffe, sondern ist im ungekochten wie gekochten Zustande vollständig unzerbrechlich und obenin gesundheitschädlich. Die Zugredienzen sollen an sich unschädlich sein; aber das Gummi, das bei der Herstellung des Dotters benutzt wird, geht eine die Gesundheit gefährdende Verbindung mit dem Alkali ein. Schadet aber nichts; denn Geschäft bleibt Geschäft.“ (Schw. W.)

(Der Weinkenner.) (Ein alter Weintrinker wird auf der Straße ohnmächtig. Man trägt ihn in das nächste Haus, wo ihm etwas Wein eingespitzt wird. Als bald die Augen halbausschlagend, flüstert er: „Das ist Achtundsechziger!“)

(Für Statistiker.) Der Bader ersucht den Herrn Pfarrer, ihm den Totenschein für den verstorbenen Maierhuber auszustellen. Bei der Rubrik „Krankheit“ fragt der Pfarrer, an welcher der Maierhuber gestorben sei. Bader: „Ich mein“, Hochwürden, wir nehmen diesmal das Gallenfieber — das haben wir schon lang' nimmer g'habt!“

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 6. bis 12. Juli 1879.

Geburten:

Den 6. Juli: Pauline Karoline, Kind des Alfred Strobel, Cigarrenmacher's.

Den 9. Juli: Karl Ernst Gottlob, Kind des Karl Gottfried Kieß, Gerberei-Arbeiter's

Sterbefälle:

Den 10. Juli: Luise geb. Gerhab, Wittve des † Adam Joos, Weingärtner's 75 Jahre alt.

Den 12. Juli: Gottlieb Walter, lediger Schäfer von Asperglen 42 Jahre 6 Monate alt.

Schorndorf. Es kann wohl nichts schaden wenn manchmal zur rechten Zeit ein Deutsches Dichterwort den Lückenbüßer macht und so mag heute ein solcher Platz finden:

Der Dörfer und der Städte Plage,
Verwünscht seist du, gemeine Sage!
Die schnell mit Dem, was sie zu wissen kriegt,
Geheimnißvoll in alle Häuser steigt
Und, wenn sie's drei Mal sagt, von Neuem drei Mal lügt.
Ein gift'ger Mund was kann der nicht erzählen,
Selbst dann, wenn es dem armen Freund, der Freundin gilt!
Ein gift'ger Mund, — doch nein ich mag nicht schmählen,
Mich schrecket der Verleumdungsmund mit dem er Andre schilt.
Gellert.

Neudruckt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf,

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ersteinst Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljähr. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertelj. 1 M 15 S.

Trägerlohn viertelj. 9 S.

Insertionspreis:

die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

Nr. 81.

Donnerstag den 17. Juli

1879.

Bekanntmachungen.

An die Standesbeamten.

In dem Gesetze vom 6. Febr. 1875, R.-Ges.-Bl. S. 23 und f. S. 14 ist vorgeschrieben, daß die Standesbeamten die Nebenregister jedes Jahr nach erfolgtem Abschluß zur Aufbewahrung an das Oberamtsgericht einzusenden haben. Da nun einzelne Standesbeamte, dieser Vorschrift nicht nachgekommen sind und sogar von dem Jahre 1876 noch einige alsbald an das Oberamtsgericht einzusenden.

Sollte in einzelnen Gemeinden je der seltene Fall vorgekommen sein, daß ein Register gar nicht anzulegen gewesen wäre, so sind für dieses Register Fehrlustfunden vorzulegen.

Schorndorf, den 15. Juli 1879.

R. Oberamtsgericht.
Riesching.

Die Ortsvorsteher

werden auf die in Nummer 16 des Regierungsblatts enthaltene Ministerialverfügung vom 19. v. Mts. betreffend die Wanderlager, mit der Aufforderung aufmerksam gemacht, den Inhabern von Wanderlagern die im Schlußsatz der gedachten Verfügung vorgeschriebene Auflage unterschriftlich zu erteilen.

Den 15. Juli 1879.

R. Oberamt.
Baum.

Verladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Saal und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Saalsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiebei vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagfahrt persönlich oder etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Tagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Unterpfänder oder Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen auch werden dieselben hinsichtlich des Abschusses eines Borg- oder Nachlassvergleiches als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufsstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbenannten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erschienenen und betrauten Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der antl. Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	14. Juli 1879.	Johann Georg Strauß, Schneider in Schnaitth.	Montag den 22. Sept. 1879, Vorm. 8 Uhr.	Schnaitth.	Keine Liegenschaft.

Reiter Adelberg.
Baumstüben- und Brennholz-Verkauf.
Dienstag den 22. Juli
im Lärchengarten ca. 5000 tannene und 1000 buchene und erlene Stangen jeder Größe, zu Baumstüben geeignet; 80 Nm. tannenes Brennholz und 600 Wellen herumliegendes Reis, meist von dünnen tannenen Stangen herrührend.

Um 1/10 Uhr auf dem Oberberker Kirchweg.
Reiter Hohengehren.
Gras-Verkauf.
Am Samstag den 19. Juli wird das Gras im Schlichterthal in 6 Loosen wiederholt versteigert.
Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr unten im Schlichterthal.
Schorndorf.
Das neueste und solideste in **Reinigungsthüren** für Kamine empfiehlt.
Fr. Guber.

Schorndorf.
Diejenigen, welche zur **Stadtpflege** noch **Vermarktungskosten**, für gekauftes **Material**, für **Dunglegen**, **Holz- und Schulgeld** schulden, werden im Laufe dieser Woche an **Zahlung** ermahnt, im **Unterlassungsfall** müßte solches **amtlich** begetrieben werden. 2.
Am **Freitag den 18. Juli** wird am Bürgweg **Erde** verkauft, und an der Reins herumliegendes **Feldverreis**.
Zusammenkunft Abends 6 Uhr bei der obern Reiter, um 6 1/2 Uhr auf der mittlern Brücke.
Feldwegmeisteramt.